

Aktuelles aus der Pressestelle

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der gemeinsamen Pressestelle der DGU und des Berufsverbandes der Deutschen Urologen? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien.

2010 – Das „Jahr der Anfragen“?

Wenn es nach den ersten Wochen des Jahres gehen sollte, dann wird 2010 für uns in der DGU/BDU-Pressestelle das „Jahr der Anfragen“. 62 Anfragen allein im Januar – das gab es noch nie. Eine plausible Erklärung haben wir bisher nicht dafür gefunden, warum die Anzahl der telefonischen und E-Mail-Anfragen von Medienvertretern, Patienten und auch Ärzten plötzlich so rasant angestiegen ist. Wir begrüßen es natürlich, dass die Pressestelle als wichtiger und in vielen Fällen auch als erster Ansprechpartner gesehen wird: Patienten setzen nach der Erstdiagnose verstärkt auf eine Zweitmeinung und möchten von uns weitere Urologen in ihrem Wohnort genannt haben. Viele Anfragen beziehen sich ganz konkret auf ein Medikament oder eine Therapie. Immer häufiger geht es bei den Patientenanfragen um ganz spezielle Probleme, wie um die Frage nach Möglichkeiten zum Aufbau eines angeborenen Mikro-Penises oder, ob eine Hormontherapie die Spermienqualität verbessern kann. Ob es Tabletten zur Prostataverkleinerung gibt, was ständiger Harnrang ohne Urinverlust zu bedeuten hat oder ob Pendelhoden und Harninkontinenz im Zusammenhang stehen können. Zunehmend wenden sich auch Jugendliche an uns, die urologische Probleme oder Fragen zu ihrer Sexualität haben – in den meisten Fällen, die anonym behandelt werden möchten, kann auch hier schnell durch die von uns vermittelten Experten aus der DGU und des BDU geholfen werden.

Anfragen von TV-Redaktionen aus dem Aufklärungs- und Unterhaltungsbereich sind an der Tagesordnung: ZDF, ARD, WDR, NDR, Pro 7 – die Recherchedakteure wenden sich oft mit eher ungewöhnlichen Fragen an uns, wie zum Beispiel: Wie viele Erektionen hat ein Mann in seinem Leben, kann Geschlechtsverkehr zur Blasenentzündung beitragen? Oder: Ist Pinkeln im Sitzen für Männer ungesund?

Bemerkenswert finden wir, dass sogar eine große Auto-Fachzeitschrift in der Pressestelle recherchiert hat: Es ging um die Frage, welche Auswirkungen ein „Pinkelstau“ auf der Autobahn haben könne, der durch die Erhebung von Rastplatzgebühren entstehen könne. Auf diese urologische Überlegung im Zusammenhang mit Tagesnews muss man erst einmal kommen...

Wenn Sie wissen wollen, wie und was aktuell über DGU und BDU in der Öffentlichkeit berichtet wird, dann erkundigen Sie sich bitte auf dem Urologenportal auf der neu eingerichteten Rubrik im Pressebereich unter „Wir in den Medien“: Dort stellen wir – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Links zu Veröffentlichungen im Online & Printbereich sowie auf TV-Beiträge aus den letzten Wochen ein. Auf Nachfrage schicken wir Ihnen gern auch aktuelle Presseveröffentlichungen per E-Mail. Ein Tipp, für verpasste TV- oder Hörfunk-Sendungen: Viele Sender (unter anderem ARD, ZDF, BR, NDR, WDR, MDR, Arte) bieten mittlerweile eine „Mediathek“ an, die es ermöglicht, komplette Beiträge, Filme oder Talkshows online abzurufen oder auch nur einzelne Sequenzen noch einmal zu sehen oder zu hören.

Weitere Presseanfragen erhielten wir in den ersten Wochen des Jahres 2010 unter anderem auch von folgenden Redaktionen: Bild am Sonntag, Brigitte, Frau von heute, Guter Rat, Auto Bild, Neue Apotheken Illustrierte, Deutschlandradio, DocCheck, BR, AOK-

Magazin, ZDF, WDR. Hauptthema war mit Abstand „Botulinum Toxin A“, was sicher auf die Veröffentlichung unserer Update-Pressemittteilung zum Thema Mitte Januar zurückzuführen ist.

Jüngste Veröffentlichungen

Neben erwähnter Pressemitteilung über den aktuellen Einsatz von „Botulinum Toxin A“ in der Urologie mit dem Titel „Ein Segen für Patienten mit Blasen-funktionsstörungen“ konnten wir Anfang des Jahres melden, dass der zweite und letzte Teil der begleitenden Patientenleitlinie zur neuen ärztlichen S3-Prostatakarzinom-Leitlinie in der Konsultationsfassung online ging. Beide Pressemitteilungen wurden in zahlreichen Medien veröffentlicht und sind wie immer auf dem Urologenportal einzusehen.

Aktuelle Wissenschafts-News: Online-Journal zum Harnblasenkrebs

Das Angebot wissenschaftlicher Veröffentlichungen wächst ständig und ist wichtige Informationsquelle für Mediziner und Fachjournalisten: Seit Ende 2009 finden Sie im Internet nun auch ein neues wissenschaftliches Medizinjournal zum Harnblasenkarzinom. „Debates on Bladder Cancer“ ist über den Bereich Forschung auf dem Urologenportal oder direkt unter www.debates-on-bladder-cancer.com zugänglich und richtet sich an klinisch und experimentell tätige Ärzte und Wissenschaftler der Urologie und angrenzender Fachgebiete. Das englischsprachige Journal enthält in den Rubriken Originalarbeiten, Fallberichte und Posterjournal begutachtete Beiträgen zu verschiedenen Aspekten des Harnblasenkarzinoms und ist frei zugänglich.

Urologenportal in Bewegung

Wenn Sie regelmäßig das Urologenportal besuchen, werden Sie feststellen, dass hier Einiges in Bewegung ist: Der Pressebereich wurde um mehrere Service-Angebote erweitert. Das Newsboard für Patienten und auch das für die Fachbesucher werden ständig durch neue Meldungen aktualisiert – ebenso das „Aktuelle“ unter „Assistenz und Pflege“. Wir legen bei der Pflege des Urologenportals besonders großen Wert auf die Vermittlung von „News“ aus dem Bereich der Urologie, aber auch auf die ständige Überprüfung der vorhandenen Kontaktdaten und Angaben. Über Ihre Unterstützung hierbei würden wir uns sehr freuen – eine kurze Mail mit einem Hinweis auf Aktualisierungsbedarf reicht völlig aus. Vielleicht werfen Sie auch hin und wieder mal einen Blick auf unsere Umfragen, die Sie im Bereich „Aktuell“ für Patienten finden. Die Ergebnisse sind zwar nicht repräsentativ, interessant aber in jedem Fall. Auf unsere Frage: „Was tun Sie, um urologischen Erkrankungen vorzubeugen?“ antwortete die Mehrzahl, dass man sich zumindest über Präventionsmaßnahmen informieren, 31 Prozent sogar danach handeln würde. Immerhin über 15 Prozent der Teilnehmer gaben jedoch an: Ich kümmere mich überhaupt nicht um Prävention. Welche Schlüsse Sie als Arzt daraus ziehen mögen und ob überhaupt, das bleibt selbstverständlich Ihnen überlassen. Wir jedenfalls sehen uns auch durch solche Ergebnisse darin bestärkt, dass unser Engagement in Sachen Prävention in die richtige Richtung geht. In Arbeit der Pressestelle befindet sich unter anderem ein Präventionsratgeber über den wir im nächsten „Aktuellen aus der Pressestelle“ berichten werden.

Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers, Sabine Martina Glimm
Stremelkamp 17, 21149 Hamburg
Tel. 040 – 79 14 05 60 Fax 040 – 79 14 00 27
Mobil: 0170 – 48 27 28 7
info@wahlers-pr.de